

Vergleich der Staaten: damals und heute

Einleitung:

Der heutige deutsche Staat ist klar strukturiert und aufgebaut. In ihm gibt es grundlegende Gesetze, Aufgaben und Rechte. So kümmert sich der Staat zum Beispiel um Personen, die nicht selbst für sich sorgen können und unterstützt sie. Außerdem sorgt er für grundlegende Dinge, wie Steuern erheben oder regelmäßigen Schulbesuch der Schüler zu garantieren.

Kann es jedoch sein, dass wir zu viel Staat haben? Beherrscht er vielleicht zu sehr unser Leben?

Und wie war es damals, im Mittelalter des 10.-12. Jahrhunderts? Kann man den damaligen Staat mit unserem heutigen vergleichen? Oder war das damalige Heilige Römische Reich Deutscher Nation überhaupt ein Staat?

Diese und andere Fragen über die Regierungsform -damals und heute- stellt sich der LOK 10 Geschichte bei Herrn Brüggemann und versucht, das Thema genauer zu analysieren.

Hauptteil

Zuerst sollte geklärt werden, was man eigentlich unter einem Staat versteht. Der Staat basiert auf der Drei-Elemente-Lehre, die von Georg Jellinek begründet wurde.

Diese Lehre sagt aus, dass ein Staat aus folgenden Punkten aufgebaut ist:

Staatsgebiet (abgegrenztes Land)

Staatsvolk

Staatsgewalt (Demokratie, Monarchie, Diktatur, etc.)

Sollte einer dieser Punkte nicht zutreffen, kann man es nicht als Staat bezeichnen.

Anhand dieser Information erschließt sich, dass das Heilige Römische Reich ein Staat war.

Um die Problemstellung (Haben wir zu viel Staat/Hatte das H.R.R. d. N. zu wenig Staat?) beantworten zu können, muss erst erklärt werden, wie die jeweiligen Staaten aufgebaut, strukturiert und geregelt sind, und wie sie regiert werden, bzw. wurden. Der damalige Staat, in meinem Beispiel das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, wurde von einem König regiert, wobei es sich um ein Reisekönigtum handelte. D.h. dass der König keinen festen Wohnsitz oder eine Hauptstadt hatte, wo er leben konnte. Er reiste durch das ganze Land, von Stadt zu Stadt, um von dort aus zu regieren (er blieb nie länger als 1-2 Wochen an einer Stelle). Jedoch waren diese Gebiete keinesfalls ohne Herrscher. Der König vertraute die Städte und Gebiete Adligen an und verteilte sie als Lehen. Die adligen Herrscher mussten ihm dafür Treue und Gehorsam schwören, und Unterstützung im Kampf. Wenn ein Vasall, also ein adliger Herrscher unter dem König, starb, so gab er das Lehen an seine Erben weiter, bzw. es wurde wieder zurück an den König gegeben. Wenn ein Adliger gegen diesen Ablauf vorging, wurde er dafür schwer bestraft. Dies sieht man am Beispiel des Königs Friedrich I., welcher auch Barbarossa genannt wurde. Als er in den Krieg ziehen wollte und seine Vasallen dazu anhielt, dies auch zu tun, verweigerte ihm sein Vetter, Heinrich der Löwe, die Treue, da er selber Kaiser werden wollte. Zur Strafe wurde er ins Exil nach England verbannt. Dies sollte als Warnung an die Adligen gelten, sich niemals gegen ihren Herrscher zu stellen.

Die Staatsgewalt, bzw. Exekutivgewalt des heutigen Staates ist die Deutsche Bundesregierung, konkreter das Bundeskabinett. Das Bundeskabinett setzt sich aus dem Bundeskanzler und den Ministern zusammen. Den Kanzler könnte man mit dem damaligen König vergleichen und die Minister mit den Adligen, mit dem Unterschied, dass die Minister kein Stück Land zugeteilt bekommen, sondern einen Aufgabenbereich im Staat. Außerdem kann der Kanzler sie nicht in ihrer Arbeit beeinflussen, er kann nur den Umfang ihrer Arbeit bestimmen und festlegen.

Damals gab es so etwas wie die Polizei oder Überwachung nicht. Heute beschweren sich viele Mitbürger darüber, dass sie überall kontrolliert oder überwacht werden, Z.B. vor dem Fußballstadion oder am Flughafen. So etwas gab es damals nicht. Das gemeine Volk wurde weder überwacht, noch kontrolliert, man sorgte nur dafür, dass sie ihrer Pflicht nachgingen. Nur Adlige oder der König wurden von Soldaten bewacht. D.h. dass man einfache Bauern überfallen konnte, ohne dass etwas passierte. Heute würde bei einem Überfall die Polizei direkt eingreifen.

Auch Krankenhäuser oder Versicherungen waren für das Volk damals fremd. Wenn ein Bauer schwer krank wurde, konnte er davon ausgehen, entweder sich verschulden zu müssen, um einen Arzt zu bezahlen, oder zu sterben. Im heutigen Staat gibt es für beides eine Lösung: Erstens gibt es einen Notrettungsdienst, der jedem Menschen hilft und zweitens die Krankenversicherung, die sich um die dadurch entstehenden Kosten kümmert. Dafür muss jeder erwachsene Mensch einen gewissen Betrag im Monat an die jeweilige Versicherung zahlen. Dadurch kann ein sicheres Leben, welches es, wie oben schon erwähnt, damals nicht gab, gewährt werden.

Nun, warum könnte es heute zu viel Staat geben? Der Hauptgrund liegt wahrscheinlich in der schon oben genannten Überwachung. Der Staat besitzt Informationen über jeden Staatsbürger: Wie er heißt, wie alt er ist, Wohnort, ob er verheiratet ist, welchen Beruf er ausübt, etc. Der Staat überwacht auch das Internet und kann kontrollieren, welche Seiten wir besucht haben. Zu viel Überwachung? Zu großer Eingriff in die Privatsphäre?

Vergleichen wir nun dies mit dem damaligen Staat und beziehen uns auf das Gegenteil: zu wenig Staat? Die Aufgaben des Staates sind unter anderem die Sicherung der Bürger-ein großes Leck des damaligen Staates(siehe Argumente oben).

Abschließend lässt sich sagen, dass die Problemstellung sich nur teilweise aufgeklärt hat. Einerseits stimmt es, dass wir heutzutage zu sehr überwacht und kontrolliert werden.- Jedoch dient dies unserer Sicherheit und ist somit Pflicht des Staates. Beim damaligen Staat lässt sich jedoch absolut sagen, dass die Aufgaben, wie wir sie heute kennen, stark vernachlässigt wurden. Den Bürgern damals fehlte der heutige Standard von Versorgung und Hilfe. Trotzdem war es ein Staat, obwohl es nicht so erscheint.

Damit kann man als Antwort auf die Problemstellung sagen:

Heute haben wir nur teilweise zu viel Staat, da er sich um unser Wohl kümmert. Damals gab es auf jeden Fall zu wenig Staat, da ein Lebensstandard für das Volk nicht geboten werden konnte.